

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gen, hier nur im Allgemeinen folgende Bemerkungen über diesen Unterricht beizufügen:

- 1) Der Lehrer spreche dem Schüler immer wohl markirt, aber ohne alle Verzerrung des Gesichtes, ganz leicht und natürlich vor; er stelle auch bei dem Schüler alles unnatürliche Verziehen des Gesichtes durch Darstellung und Nachahmung desselben ab und strebe, so viel möglich einen leichten und natürlichen Ton ihm anzugewöhnen. Besonders häufig geschieht es, insbesondere beim ersten Anfange, daß der Taubstumme aus vollen Kräften und mit allzustarker Anstrengung der Lunge einen Ton herauszupressen sucht, der in Folge dessen unnatürlich, rauh, hohl, widerlich und oft zum Falsch-Ton wird. Um dieß zu beseitigen, ahme der Lehrer diese übermäßige Anstrengung nach und lasse sie den Schüler durch das Gefühl und Gesicht an der Brust, Kehle und am Munde wahrnehmen, im Gegensatz zu der natürlichen Stellung und Bewegung der Sprachorgane bei einem klaren und wohl artikulirten Laute. Es läßt sich leicht denken, daß nicht durch ein- oder zweimaliges Vormachen das erwünschte Ziel erreicht werde und daß der Taubstumme noch öfter in den ange deuteten Fehler verfallen werde, weil ihm das Gehör mangelt, das der Regulator des Tones ist. Das Gesicht und Gefühl muß also dem Taubstummen auch in dieser Hinsicht jenen Mangel ersetzen, weshalb der Lehrer so oft das oben angegebene Verfahren anzuwenden hat, als ein Verstoß gegen die Natürlichkeit und Leichtigkeit der Artikulation vorkommt.
- 2) Unter den Konsonanten werden die Lippen- und Zungenlaute zuerst gelehrt, weil die Weise ihrer Hervorbringung am meisten hervortritt und daher auch vom Schüler am leichtesten wahrgenommen und nachgeahmt werden kann. Diese sind: **b, w, m, f, v, l, d, s, sch**. Der Laut **b** wird nur durch die Ausströmung des Hauches hervorgebracht, welche statt findet bei jener Stellung des Mundes, die dem mit ihm verbundenen Vokale eigenthümlich ist: **ba, bo, bu, be, bi**. Die Laute **p** und **t** entsprechen den Lauten **b** und **d**, nur müssen diese dann zugleich unter der Ausströmung des Hauches ausgestoßen werden; **p** ist also so viel als **bb**, und **t** so viel als **db**. Diesen Unterschied zwischen **b** und **p**, so wie zwischen **d** und **t**, kann der Schüler leicht durch das Gefühl wahrnehmen, und daher unterliegt auch die Nachahmung und